

Aktionsprogramm der vom verstorbenen Dr. Magnes gegründeten IHUD-Organisation : der einzige Weg

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **46 (1952)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-139645>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

die Wandlung des ganzen Kosmos vor. Das Böse und die mit ihm verbundene Freiheit können nicht Gegenstand einer ontologischen und statischen Vorstellung sein, sie lassen sich nur dynamisch in den Ausdrücken einer geistigen und existentiellen Erfahrung denken.» Und, fügen wir hinzu, nur so, im lebendigen Ringen mit ihnen, nicht dogmatisch-doktrinär, aus dem lebendigen Geist der Wahrheit heraus kann mit diesen Mächten und allen andern, die wir kennen, gerungen werden. Gerade darum bitten wir auch: «Komm, Schöpfer Geist!»

(Schluß folgt.) Albert Böhler

Aktionsprogramm der vom verstorbenen Dr. Magnes gegründeten IHUD-Organisation

Der einzige Weg

Die Fortführung der heutigen Politik im Mittleren Osten, sowohl von seiten Israels wie auch der Arabischen Staaten, gefährdet den Frieden in diesen Gebieten, wenn nicht in der ganzen Welt. Wir, Bürger von Israel, fühlen uns verantwortlich für die Zukunft unseres Staates. Wie die Dinge heute in Israel liegen, machen die Parteien der Rechten die Linke für die Schwere der Situation verantwortlich, während umgekehrt die Parteien der Linken den Fehler nur bei ihren politischen Gegnern suchen. Die Auffassung der IHUD-Bewegung geht dahin, daß die Hauptursache für unsere kritische Lage in unserer Politik gegenüber den Arabern zu suchen ist. IHUD ist überzeugt, daß heute, nach den Wahlen in das zweite Parlament, die Zeit gekommen ist, unsere Araberpolitik umzustellen. Größte Anstrengungen sollten gemacht werden, uns die Schrecken eines neuen Krieges zwischen Juden und Arabern zu ersparen. IHUD hält dafür, daß eine solche Politik gleichzeitig gerecht und realistisch ist.

IHUD ist bedrückt durch die Ungerechtigkeiten gegenüber den in Israel lebenden Arabern. Die Rechtsgleichheit, die ihnen in der Unabhängigkeitserklärung feierlich versprochen wurde, ist nicht geschaffen worden. IHUD verlangt vollkommene Rechtsgleichheit in Arbeitsbedingungen, Löhnen, in Gewerbe und Industrie, in der Belieferung mit Rohstoffen, in der Zuteilung von Lebensmitteln und in weiteren IHUD-Forderungen; sie verlangt, daß die Einschränkung in bezug auf Bewegungsfreiheit der Araber, wie die Militärgesetzbarkeit in allen Teilen des Landes aufgehoben werden. IHUD fordert weiter, daß arabischen Eigentümern das für jüdische Siedlungszwecke entfremdete Land zurückgegeben werde.

In unserer Einstellung den arabischen Ländern gegenüber allgemein, fordert IHUD äußerste Mäßigung. Grenzzwischenfälle zum Beispiel, die

so viele Menschenleben kosten, sollen von ihren Anfängen an auf Grund von Verhandlungen geregelt werden. Unter keinen Umständen dürfen «Rechnungen» durch Vergeltungsmaßnahmen beglichen werden, wie das oft geschah, wenn Zwischenfälle geregelt werden mußten, nachdem auf beiden Seiten kostbares Blut unnützlich vergossen worden war. IHUD verlangt Vorsicht in politischen Äußerungen und das Unterlassen kriegerischer Reden trotz allen Drohungen von Gegenseite.

Was das Problem der arabischen Flüchtlinge betrifft, verlangt IHUD, daß sich die Regierung Israels an den Bemühungen der zuständigen Organe der Vereinten Nationen beteiligt, einmal durch Zahlung von Entschädigungen und durch die Wiedervereinigung getrennter Familien. IHUD verlangt die Freigabe des Kapitals arabischer Flüchtlinge, das in israelischen Banken blockiert ist. Es ist undenkbar, daß sich Israel dem Elend arabischer Flüchtlinge gegenüber gleichgültig zeigen sollte. Diese Flüchtlinge bedeuten eine große Gefahr für den israelischen Staat; Hilfe, die ihnen geleistet wird, ist darum eine wirksame Tat, die auch Israel zugut kommt.

IHUD ist überzeugt, daß die Verwirklichung dieser Forderungen zu einer Besserung der unheilvollen Atmosphäre beitragen wird. Es besteht Hoffnung, daß die Tür zur Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem Gebiet geöffnet werden kann, was für Juden und Araber notwendig ist. Wirtschaftliche Zusammenarbeit im Mittleren Osten ist ein dringendes Gebot und kann nicht aufgeschoben werden. Die Wirtschaft Israels und die der arabischen Länder ergänzen sich offensichtlich.

IHUD ist der Ansicht, daß der Friede uns, wie den Arabern, von lebenswichtiger Bedeutung ist, und daß ohne ihn weder Israel noch der ganze Mittlere Osten gedeihen kann. Nur ein dauernder Friede wird dem Einwanderer einen Arbeitsplatz und der ganzen Bevölkerung genügend Nahrung sichern.

Tel Aviv, August 1951.

Ein Leben aus dem Glauben

Wenn es überhaupt angeht, eine Jubilarin zu feiern, die nicht gefeiert sein will, dann wohl nur in der Weise, daß das Werk vor die Person gestellt wird. Dr. Elisabeth Rotten, die dieses Frühjahr das siebte Jahrzehnt überschreitet, aber noch immer mitten in voller Arbeit drin steht, hat es je und je verstanden, sich unsichtbar zu machen, sich selber zurückzustellen. Ihre ganze Hingabe gilt der Sache. Sie geht im besten Sinne des Wortes in der Arbeit auf. Dabei verliert sie sich nicht in zusammenhangloser Geschäftigkeit. Ihre vielen Reisen sind wohldurchdacht und auf bestmögliches Zeitauskaufen angelegt; reist sie doch mit